

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2007)
Heft: 1

Artikel: Spirit, der Star an der Swissbau 2007
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Spirit, der Star an der Swissbau 2007

INTERNET

Spirit: www.spirit-basel.ch

Bauherr, suissetec nordwestschweiz, Liestal:
www.stnws.ch

Architektur, artevetro architekten ag,
Liestal: www.artevetro.ch

Swissbau-Messe, Basel:
www.swissbau.ch

An der diesjährigen Swissbau 2007 in Basel hat der neue Anbau des Aus- und Weiterbildungszentrums der suissetec nordwestschweiz in Liestal seine Vorpremiere erlebt. Das auf Spirit getaufte Gebäude vereint modernste Technologien und die Sorge um nachhaltiges Bauen. Das Gebäude wurde von jungen Baufachleuten umgesetzt und versteht sich als Sympathieoffensive für das Ausbildungsangebot in den Bauberufen.

Nicht einmal die ungeduldig erwartete und viel beachtete Anwesenheit der Miss Schweiz konnte dem Star an der Swissbau 2007 die Show stehlen: Das moderne und freundliche, dreigeschossige Gebäude Spirit mit einer Nutzfläche von 185 Quadratmeter wurde von Lehrlingen und jungen Baufachleuten in Ausbildung realisiert. Der Baukörper thronte während der ganzen Dauer der Ausstellung auf dem Messeplatz, an dem kein Besucher vorbeikam.

«Am Anfang stand ein ganz normaler Auftrag, nämlich einen Anbau für das Aus- und Weiterbildungszentrum der suissetec nordwestschweiz in Liestal zu erstellen», erzählt Felix Knobel, Architekt ETH/SIA des Büros artevetro Architekten AG. «Da es sich um einen Bau für ein Ausbildungszentrum der Bauberufe handelte und diese Branche bei den jungen Leuten ein Imageproblem hat, schlugen wir dem Bauherrn vor, aus dem Auftrag einen Event an der Swissbau zu machen.» Nun fehlte nur noch ein Konzept, um die Organisatoren zu überzeugen. Es lässt sich mit drei Stichworten umschreiben: Jugendliche bauen für die Jugend, Hybridbau mit moderner Technologie sowie Nachhaltigkeit. Das Projekt stiess auf grossen Zuspruch.

Von Jugendlichen für die Jugend

«80 Prozent der Arbeit, vom Konzeptentwurf bis zur Fertigstellung des Gebäudes, wurde von Jugendlichen in Ausbildung realisiert», bestätigt Hans Ruedi Tobler, Kommunikationsverantwortlicher des Projekts Spirit. Der Nachwuchs konnte

damit beweisen, dass er zu grossen Leistungen fähig ist. «Dadurch, dass die Jugendlichen das Gebäude vor den Augen des Swissbau-Publikums erstellen durften, in dem sich zahlreiche anerkannte Fachleute befanden, bekamen sie die verdiente Anerkennung und Wertschätzung.»

«Alle Jugendlichen, die an Spirit mitgebaut haben, sind bei Partnerunternehmen in der ganzen Schweiz in der Lehre», fährt der Kommunikationsverantwortliche fort. Insgesamt machten an die 70 Unternehmen am Projekt mit. Die direkt beteiligten Partner stellten nicht nur Geld zur Verfügung, sondern auch ein Technologiegutachten, Personal und Baumaterialien. Weiter gesellten sich Sponsorpartner zum Projekt, um diesen Anliegen ihre Unterstützung zu bezeugen. Dies war mitunter auch Grund für die Unterstützung durch das Programm EnergieSchweiz.

Bauzeit: drei Monate

Das Spirit-Gebäude versteht sich auch als Plattform für nachhaltiges Bauen, das heisst für Bauten, die auf den drei Hauptpfeilern der nachhaltigen Entwicklung – der Wirtschaft, der Ökologie und der Gesellschaft – beruhen. «Das Konzept der Nachhaltigkeit hat heute im Bau einen grossen Stellenwert, fährt Knobel fort. Ich persönlich hoffe, dass es bald zur Normalität wird.»

Vorgefertigte Bauelemente, eine der Besonderheiten bei der Realisierung von Spirit, passen

**Moderne Ästhetik und hohe Energieeffizienz:
Spirit, der Star an der Swissbau 2007.**

bestens zu dieser Zielsetzung. «Die Vorfertigung beschleunigt den Bau und reduziert damit den Personalaufwand; sie verringert die Abfallmenge bei den Baumaterialien und senkt den Energieverbrauch für die Beheizung des in Bau befindlichen Gebäudes, die während gewissen Phasen unvermeidlich ist», erklärt der Architekt.

Die effektive Baudauer von Spirit auf dem Messeplatz konnte damit auf drei Wochen verkürzt werden. Die Planung nahm ein Jahr in Anspruch und die Vorbereitungs- und Umsetzungsarbeiten in der Werkstatt dauerten eineinhalb Monate. «Es war sehr eindrücklich, den drei Wochen dauernden Bauarbeiten zuzuschauen, betont Tobler. Alles war auf den Millimeter genau geplant, kei-

«Eine LED-Beleuchtung mit einer Gesamtleistung von 500 Watt, das heisst gleich viel wie fünf 100-Watt-Birnen, reichen aus, um das ganze Gebäude zu beleuchten», staunt der Kommunikationsverantwortliche noch heute. «Die Arbeitsplätze sind tageslichtdurchflutet, was einen direkten Aussenbezug schafft. An der Süd- und Südwestecke des Gebäudes filtern Lamellenstoren als Beschattungs- und Lichtführungssystem das direkte Sonnenlicht.»

Regenwasser-Nutzung

Eine weitere Besonderheit: Das Regenwasser wird auf dem grösstenteils begrünten Dach aufgefangen. Dieses Dach kontrolliert den Abfluss und sorgt gleichzeitig für eine noch bessere

«DAS KONZEPT DER NACHHALTIGKEIT HAT HEUTE IM BAU EINEN GROSSEN STELLENWERT»
FELIX KNOBEL, ARCHITEKT ETH/SIA, ARTEVETRO ARCHITECTEN AG.

ne Schraube war zu viel. In nur zwei Tagen war die Gebäudestruktur montiert.»

Hybride Konstruktion und moderne Technologien

Da auch die Auswahl passender Baumaterialien und die Energieeffizienz des Gebäudes zum Pflichtenheft einer nachhaltigen Bauweise gehören, wurde Spirit automatisch zu einem Anschauungsbeispiel für modernste Technologie. Das war auch der Grund, weshalb Spirit als hybride Konstruktion erstellt wurde. «Hybrid bedeutet die intelligente Verflechtung und optimierte Nutzung der Leistungsfähigkeit verschiedener Baumaterialien. Für die Fassade, die Struktur und den Komfort eignet sich je ein bestimmtes Material am besten. Am Schluss muss das Ganze aber auch optimal und harmonisch zusammenpassen», erläutert Knobel.

Bei Spirit zeichnet sich dieses hybride Baukonzept durch eine hohe statische und akustische Leistungsfähigkeit, gepaart mit einer wohnlichen Raumatmosphäre aus. «Die Struktur basiert auf einer Pfosten- und Riegelkonstruktion aus Holz und Stahl. Die Decken werden in Elementholzbau eingehängt.»

Neues Produkt auf dem Markt

«Für die Glasfassade», fährt der Architekt fort, «entwickelten zwei der Partnerunternehmen ein neues Baumaterial, das den Standard Minergie-P erfüllt. Es handelt sich um eine Kombination von Glas und Glasfaserkunststoff (GFK).» Tobler doppelt nach: «Spirit ist das allererste Gebäude, das dieses System verwendet. Angesichts seines Erfolgs entschlossen sich unsere Partner, es in ganz Europa auf den Markt zu bringen.»

Abstimmung auf die Umgebung. «Das Restwasser endet in einem Chromstahlbecken, das der Fassade entlang verläuft. Das Becken dient als Biotop und der Entspannung, aber auch als Retentionsbecken für die Toilettenspülung», fügt Knobel bei.

An der Gebäudefassade wurde zudem ein riesiger Bildschirm von 5 x 3,5 Meter installiert. Jedoch nur für die Dauer der Swissbau, präzisieren seine Gestalter. Diese mediale Fassade hat wohl massgeblich dazu beigetragen, dass Spirit zum Medienereignis der Baumesse wurde. Auf dem Riesenmonitor liefen ohne Unterbruch mehrere Kurzfilme. Ferner wurden eine Diskussion zwischen Jugendlichen und Walter Steinmann, dem Direktor des Bundesamtes für Energie, und eine Reihe von Schlüsselbotschaften zum nachhaltigen Bauen und zur Energieeffizienz an Gebäuden ausgestrahlt.

Der wichtigste Treffpunkt der Schweizer Baubranche

Nach der Swissbau musste der Spirit-Pavillon demontiert und am Sitz des Ausbildungszentrums suissetec nordwestschweiz in Liestal wieder aufgebaut werden. Die Swissbau ist der wichtigste Treffpunkt der Schweizer Baubranche. Die Messe, die alle zwei Jahre organisiert wird, ist auch auf europäischer Ebene eine der wichtigsten Branchenveranstaltungen. 1360 Aussteller präsentierten im Rahmen der Swissbau 2007 auf rund 140 000 Quadratmetern ihre neuen Produkte und Dienstleistungen.

(bum)

EnergieSchweiz an der Swissbau 2007

«Möchten Sie Ihr Haus renovieren? Nutzen Sie die Gelegenheit, um die Energieeffizienz zu erhöhen. Angesichts der steigenden Energiepreise zahlt sich dies auf die Dauer aus. Ausserdem tragen Sie zum Umweltschutz bei, ohne ihren persönlichen Komfort einschränken zu müssen.» So lässt sich im Wesentlichen die Botschaft von EnergieSchweiz und seinen Partnern – den Kantonen, Bank Coop, Minergie, hausinfo, Swissolar, Holzenergie Schweiz, Fördergemeinschaft Wärmepumpen Schweiz sowie der Schweizerischen Vereinigung für Geothermie – an ihrem gemeinsamen Stand an der Swissbau 2007 zusammenfassen.

Die grosse Anzahl Besucher lässt darauf schliessen, dass die Frage der Energieeffizienz bei den Berufsfachleuten und den Hauseigentümern auf grosses Interesse stösst. Oder war es der imposante Bildschirm (3 x 4 Meter) an ihrem Stand, auf dem pausenlos eine Reihe von Kurzfilmen zum Thema gezeigt wurde, der die Neugier der Passanten geweckt hat?

www.bau-schlau.ch

www.energieschweiz.ch